

Sehr geehrtes Auditorium, sehr geehrte Auditorium Community,

für unseren Onlinekongress im Oktober haben wir aufgrund der aktuellen Weltlage das Thema

„Gewaltfreie Kommunikation“ von Marshall B. Rosenberg

(* 6. 10 1934 - † 7. 2 2015)

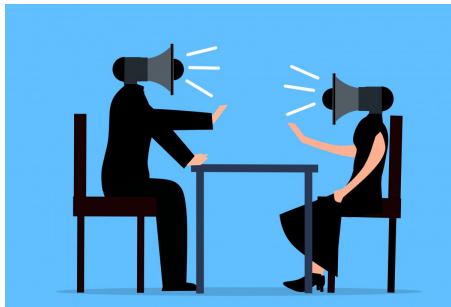
gewählt.



Die Sprache der politischen Machthaber aber auch unter den Menschen wird schärfer und aggressiver. Schau ich mir so manche Demonstrationen an und die Aggression, die da zum Ausdruck kommt, dann beginne ich, mir Sorgen zu machen.

Wohin steuern wir?

Die derzeitige Kommunikation ist oft angriffslustig, verletzend und kaum mehr wertschätzend und empathisch.



RHETORIK ist die Lehre von der wirkungsvollen Gestaltung der Rede!

Oft wird das Gespräch sogar verweigert so, wie zwischen Russland und den westlichen Staaten seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine 2022.

Wenn die Rhetorik jedoch schärfer und die Kommunikation sogar abgebrochen wird, ist Frieden so gut wie unmöglich, und Projektionen ist Tür und Tor geöffnet - ein unguter Weg.

Das gilt für den Mikro- wie den Makrokosmos gleichermaßen – unsere Welt steht an einem gefährlichen Punkt.

Eine Krise folgt auf die andere und heizt die bereits bestehenden sowie die folgenden an.

Es ist nicht leicht, einen elastischen Geist und ein offenes Herz zu behalten.

Die alten, (oft) destruktiven Muster werden in Extremsituationen leicht ausgelöst/aktiviert.

Und Extremsituationen kommen wahrscheinlich auf uns alle zu.

**Den Wert von Diamanten und Menschen merkt man erst,
wenn man sie aus der Fassung bringt.**

Nossrath Peseschkian

(* 18. Juni 1933 - † 27. April 2010))

Damit die destruktiven Muster möglichst selten die Führung übernehmen, möchten wir einen Beitrag leisten.

In den nächsten sieben Tagen zeigen wir Ihnen alle Aufnahmen des Meisters und seiner Schüler*innen aus unserem Archiv.

Eine gute Woche wünschen
Ihr
Bernd Ulrich und Team

Zur gewaltfreien Kommunikation:

Rosenberg unterscheidet zwischen Wolfs- und Giraffensprache. Marshall B. Rosenberg war ein Schüler Carl Rogers und wurde durch den Ansatz der klientenzentrierten Gesprächspsychotherapie inspiriert. Prägend war vor allem die humanistische Haltung. Rosenberg erforschte, inwieweit unsere Sprache zu Gewalt beiträgt.

Die „Gewaltfreie Kommunikation“ ist ein von Marshall Rosenberg entwickelter Kommunikations- und Konfliktlösungsprozess. Er unterstützt uns Menschen darin, mit sich selbst und anderen in eine einfühlsame Verbindung zu gehen. Dabei wird davon ausgegangen, dass alles was wir Menschen tun, wir tun, um uns Bedürfnisse zu erfüllen.

Manchmal wählen wir dazu Strategien, die nicht von allen gut geheißen werden.

Viele Konflikte drehen sich um die Frage, welche Strategie denn die richtige sei. Gewaltfreie Kommunikation stellt eine andere Frage: Welches Bedürfnis versucht sich der Mensch mit dieser ausgewählten Strategie zu erfüllen? Wenn wir dieses erkennen, können wir gemeinsam nach einer Strategie suchen, die niemandem schadet. Unsere Bedürfnisse verbinden uns.

Unsere Strategien jedoch können uns trennen, da sie z.B. in einer bestimmten Situation, einer Kultur, einer Religion oder einem anderen relativen Kontext entwickelt wurden.

GFK lädt dazu ein, sich dieser Muster und Prägungen sowohl persönlich als auch als Gruppe oder für Systeme bewusst zu werden. Ziel ist es, lebensdienliche Systeme zu entwickeln und dabei eine Sprache zu sprechen, die uns wirklich berührt und Begegnung möglich macht. (...)

Eine kurze Definition von GFK wäre: Wir Menschen sind soziale Wesen und aufeinander bezogen. Menschliches Leben ist geben und nehmen. GFK bietet eine Sprache, die uns darin unterstützt, das zu leben.

Die Vision von GFK ist, dass es möglich ist, eine Welt zu schaffen, in der die Bedürfnisse aller gehört und respektiert werden und wir Lösungen finden, um sie zu erfüllen, die niemandem und nichts schaden. Dahinter steht die Überzeugung, dass genug für alle da ist.

(Quelle: Edith Sauerbier, Infoportal GFK)